

Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger

Mittw. Sonntagsbeilage



Sächs. Landeszeitung

Feuilleton Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfensteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna zc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 40 Pfennige ausschließlich des Postbefreiungsgeldes. Anzeigenpreis: die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pf. Ämtlicher Teil sechsgespaltene Zeile 20 Pf. Reklamezeile 30 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 62.

Sonntag, 27. Mai 1917.

28. Jahrgang.

Ämtliches.

Frühkartoffeln.

Gemäß Aufforderung der Reichskartoffelstelle ist in der Zeit vom 25. Mai bis 8. Juni 1917 eine Erhebung der **Ernteschätzungen** der fröhkartoffel angebauten Grundstücke vorzunehmen.

Die Erhebung geschieht durch Befragung der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter seitens der **Gemeindebehörden**. Diese oder die von ihnen beauftragten Personen sind beauftragt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Ernteschätzungen die Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten und Messungen vorzunehmen. Auch dürfen hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Nachkündigungen von den Gerichts- oder Steuerbehörden eingeholt werden.

Als Frühkartoffeln gelten alle (frühen und mittelfrühen) Kartoffeln, aus der Ernte 1917, die voraussichtlich vor dem 15. September 1917 geerntet werden.

Kartoffelzweiger mit einer Ernteschätzung von nicht mehr als 200 qm bleiben bei dieser Erhebung außer Betracht.

Die Erhebung findet getrennt nach denjenigen Mengen statt, die voraussichtlich 1., bis zum 30. Juni 1917, 2., im Juli 1917, 3., im August 1917 und 4., bis 14. September 1917 erntereif sein werden.

Ueber das Ergebnis der Erhebung ist von den Gemeindebehörden auf besonderen ihnen zugehenden Vordrucken bis

9. Juni 1917

Anzeige zu erhalten.

Grimma, 24. Mai 1917.

K 980.

Der Bezirksverband der Königlich Amtshauptmannschaft.

Amtshauptmann v. Vose.

Am 1. Juni 1917 findet nach Verordnung des Königlich Ministeriums des Innern vom 8. Februar 1917 eine

Kleine Viehzählung

statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine.

Die Aufnahme erfolgt seitens der Ortsbehörden durch Umfrage bei den Besitzern, in den selbständigen Kreisbezirken durch die Gemeindevorstände der gleichnamigen Gemeinde.

Wer vorläufig eine Angabe nicht erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Gefängnis bis zu zehn Tagen bestraft; auch kann Vieh dessen Verbandsmitgliedern verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Grimma, 22. Mai 1917.

103 H.

Die Königlich Amtshauptmannschaft.

Landwirte!

Unser Meer braucht dringend noch große Mengen Hafer. Diese können nur dadurch beschafft werden, daß ihr freiwillig auf einen Teil dessen verzichtet, was Euch zur Verflüchtigung für die eigenen Pferde verlassen worden ist. Unsere Alteschätze liegen gut; deshalb können wir als Ersatz für einen Teil des Hafers unseren Pferden Hafer füttern. Dadurch würde eine ansehnliche Menge Hafer für das Meer frei gemacht werden können. Sallet Euch vor Augen, wie unbedingt notwendig zu einer kriegsreifen Beendigung des Krieges es ist, wenn wir auch in dieser Beziehung unser Meer voll kriegstüchtig erhalten.

Landwirte! Erfüllt Eure patriotische Pflicht und liefert nach so viel Hafer ab, wie ihr irgend entbehren könnt! Die Beeresparung bezahlt bis zum 15. Juni für solchen freiwillig abgelieferten Hafer 17.50 Mk. für den Zentner. Schon manches Opfer ist von Euch geleistet worden, das ihr im Interesse des Vaterlandes willig auf Euch genommen habt, und ihr werdet durch diesesmal der dringenden Bitte Euch nicht entziehen. Ihr werdet dadurch beitragen, den endgültigen Sieg zu erringen. Der Dank des Vaterlandes ist Euch sicher.

Königsgeburtstag 1917.

Rittergutsopfer Born-Albnitzsch, M. d. II. St.-R. Domberr Dr. v. Hübel auf Sachsendorf, M. d. I. St.-R. Rittergutsopfer Rahm-Volgershain, Agl. Ökonomierat, Gutbesitzer Richter-Gröden, Mitgl. des Bezirksausschusses. Obligatsbesitzer Paul Schmidt-Möders, Gemeindevorst. Traucher-Kleinpössa, Mitgl. des Bezirksausschusses.

Butterverkauf.

Der Verkauf für die Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni 1917 findet

Dienstag, den 29. Mai d. J.

nach den auf den Speisefestkarten gedruckten Nummern statt bei

Anna Baase, Langestraße 9

norm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1 bis 600

„ 11 „ 1 „ „ 601 „ 1100

Minna Schirach, Bahnhofsstraße 18

norm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1101 bis 1700

„ 11 „ 1 „ „ 1701 „ 2200

Bertha Wiegner, Langestraße 54

norm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 2201 bis 2800

„ 11 „ 1 „ „ 2801 u. darüber.

Abgegeben werden auf jede Karte 50 Gramm Butter zum Preise von 2 Mk. 55 Pf. je Pfund und 15 Gramm geräucherter Auslandspeck 14 Pf.

Naunhof, am 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Einschränkung des Gasverbrauches.

Infolge der Kohlenknappheit gestaltet sich die Erzeugung und Abgabe des Gases immer schwieriger. Dabei wird von der Einwohnerschaft fortwährend mehr Gas zu Kochzwecken verwendet. Wenn auch anerkannt wird, daß hierzu ein begrifflicher Grund vorliegt, so muß andererseits auf die Gefahr hingewiesen werden, die eine übermäßige Steigerung des Gasverbrauches nach sich ziehen würde.

Die hiesige Gasanstalt war bisher in der Lage, ihre Abnehmer ohne Einschränkung zu bedienen. Es muß aber jetzt dringend ersucht werden, mit dem Gas bei der Beleuchtung und beim Kochen äußerst sparsam umzugehen, damit die Anstalt für den Winter genügend Kohlenvorrat behält. Wenn diese Ermahnung nicht den gewünschten Erfolg zeigt, müßte zu durchgreifenden Maßnahmen geschritten werden.

Naunhof, am 8. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Grasverpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung der Straßenränder und sonstigen Rasenflächen soll

Donnerstag, den 31. Mai d. J.

namittags 6 Uhr

im Rathaus hier stattfinden.

Naunhof, am 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Mittwoch, am 30. Mai 1917, Mittags 12 Uhr soll in Naunhof im **Rothburger Erker** als Verammlungsort **1 Delgamäbe** öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Grimma, 25. Mai 1917.

Q 220/16

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

J. M.: Morgenstern.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Einlagen auf Sparbücher: Zzgl. Verzinsung 4 1/2 %.

1/2 jähr. Rückzahlung 4 1/2 % Größere Einlagen nach Vereinbarung.

Bursprecher 44. Gebührentabelle: 9—1 Uhr. Postfachkonto: Drilling Nr. 10783.

Deutsche Pfingsten.

„O heiliger Geist, lehre bei uns ein Lied lag und deine Wohnung sein —
„Wo tommt' du Herzenssolenne!“

Er. So oder in ähnlichen Worten erschallt es nun aus den Kirchen heraus. Mit grünen Birken sind die Altäre, sind Haustüren und Zimmer gezieret. „Schmücket das Fest mit Rainen — bis an die Hörner des Altars!“

Ja, die Welt ist gedrängt und zu erster Blüte und Blätterfülle entfaltete von ewiger Verdeluft. Wälder und Gärten stehen in vollem Laube. Der Flieder blüht. Und die Kastanien heben wie stierische Leuchter ihre Blütenbolben der warmen Sonne entgegen. „Schmücket das Fest mit Rainen — bis an die Hörner des Altars!“

Zu diesem Fest, zu dieser hohen Zeit der Natur ruft die christliche Kirche das Gedächtnis der Ausgießung des heiligen Geistes, die Bitte um seine Wiederkehr aus.

Der Geist ist's, der lebendig macht.

Der Wahrheit schafft und Leben —

Der starke, freie, deutsche Geist.

Der uns das Reich geben.“ — —

Auch der weltliche Dichter, auch Viktor von Scheffel sang einst so, als er die fünfzehnjährige Wiederkehr der Begründung seiner geliebten Universität Heidelberg feierte. Am Feste des Geistes darf man Umschau halten und fragen, wie es um den „Geist“ steht in den Tagen der dritten Kriegspfungsten.

Kein Zweifel, daß auch wir Deutschen da in der inneren Politik allerlei anzusehen und zu beklagen haben in Sachen mangelnder Einigkeit im Geiste, in Dingen von Born und Bartelucht. Da sich aber, verglichen mit anderen kriegsführenden Völkern und Ländern, nur der Geist löst, der in die Beziehungen nach außen hineinstrahlt, so dürfen wir es uns sofort zum Troste sagen: daß wir an erster, hoher und tiefer Weisigkeit unserer Liebe, Wünsche und Handlungen von keiner Nation übertrouffen werden. Wo die Speere laufen und der Schwertklinga dröhnt, dürfen die deutschen Seele und

Seestreitkräfte noch heute der Welt höchste Bewunderung beanspruchen. Wo es auf rastlose geistige Erfindung, auf immer vollkommene Organisation, auf immer entschlossenerer Selbsttaucht ankommt, sind wir ohne Unterlaß Vorbild und Gegenstand der Nachahmung für das feindliche Ausland. Und unbefangene sind wir in der Widergabe und der Wertung feindlicher Heeresberichte und Ministerreden. Weil wir im rechten Geiste den Krieg für unsern Hausfrieden führen, dürfen wir es wagen, gerecht zu sein.

Wie aber steht es in all diesen Beziehungen bei unseren Feinden? Je erfolgloser sie stürmen, je mehr sie bedroht sind, je fräftiger sie geschlagen werden, um so mühter steigt, wie aus einem Trommelfeuer von Stinshomben und Gasgranaten, die eckste Verleumdung der Weltgeschichte empor. Unsere armen Gelangenen und unser guter Ruf haben es zu entgelten, daß unser Schwert siegreich blüht. Alle besseren Triebe bei unseren Gegnern verzerren sich immer mehr zur gräßlichsten Grimasse des Fanatismus von Haß und wahlloser Verleumdung. Worte, Bilder, Zahlen und Dokumente werden gefälscht. Den abgehauenen Kinderhänden ist die als Rainskat gemeinte verleumderische Rartheit von der angebliehen Leichenverwertung in Kadaverausbelebungsanstalten gefolgt. Auch gegen die höchsten Epochen geschichtlicher deutscher Leistungen in Kunst, Kultur und Wissenschaft triecht wie Gasgebläse Verabredung und geifernde Verleumdung heran. Wir aber werden im Geiste des Reiches vorurteillos, was uns die Großen dieser Erde auch in den Ländern unserer Feinde zu sagen gewohnt haben.

„Der Friede schaut über den Raum“ — so soll kürzlich eine im ganzen deutschen Volk hochangesehene Persönlichkeit gesagt und geschrieben haben. Ob das letzte Ende mehr sein wird, als ein erstes Herüberblinzeln, als etwa der Ausflug der ersten Taube aus der Arche Noah, die in dessen Wiederkehr, da die Wasser der Sintflut noch nicht abgelaufen waren, muß sich erst herausstellen. Rame es auf das demokratisierte und revolutionierte Rußland allein an, so wäre vielleicht mit näheren Möglichkeiten zu rechnen; aber der Rede des französischen Ministerpräsidenten Ribot hat inzwischen erwiesen, daß der alte Geist der Zentralverbands-Rote, die einst die wahllich wüfte Antwort auf die Friedensanregung des Woodrow Wilson darstellte, noch immer mächtig ist und daß er nur nach Form und Deckblättern sucht, um zwischen den ausgerufenen russischen Friedensgrundrügen und den eigenen unerhörten und maßlosen Forderungen irgend etwas zu schaffen, wie eine entfernte und scheinbare Übereinstimmung.

Auch läuchelt man sich nach wie vor über Kriegslage und Erfolge dort, wo der Gott der Schlachten kirrend durch die Gefilde schreitet. Der englische Generalissimo Draig behauptet steif und fest, er habe im Raum von Arras „die ganze Hindenburg-Linie in der Hand“. Nach einlässiger Atemholenspause hat ferner inzwischen der zweite Teil der zehnten Tsonzo-Schlacht begonnen — und abermals lassen sich Cadornas Maßnahmen so an, als wolle er „auf dem Umwege über Raibach“ „erlösen“. An der russischen Südfront aber und in Rumänien donnern von neuem die Kanonen.

So kühnet aller Orten der Feind an, daß er im Geiste sich kaum gewandelt hat, daß er noch immer mit Schwert und Dolch uns ans Leben will. Nun — Hindenburg und Ludendorff, unsere unschreiblich tapferen Offiziere und Soldaten, unsere Luftschiffe und Wasser, unsere Hochseeflotte und unsere Unterseeboote werden es schon schaffen. Im deutschen militärischen Hauptquartier herrscht die zuversichtliche Stimmung.

Das deutsche Volk aber möge Geist und Herz in dieser hohen Festzeit wieder hell haben im Hinblick der ewigen Wahrheiten, die uns aus der Wunderwelt des Geistes und der pfingstlich orangenden Natur entgegenleuchten. Pfingsten ist das Fest der heiligen Gemütsheit. So soll denn auch unser Volk und Land hell, stark und fest werden im Geiste.

Du Himmellicht, laß deinen Schein

Bei uns und in uns mächtig sein —

Su aller Freud und Wonne!“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung die Zustimmung erteilt zu: 1. den Gesetzesentwürfen betreffend die Feststellung des Reichshaushaltskalküls und des Haushaltskalküls für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1917, 2. dem vom Reichstag in veränderter Fassung angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Änderung des Gesetzes über den Abfluß von Rainsalzen, 3. dem Entwurf einer Bekanntmachung zur Erleichterung der Einzahlung auf Aktien, 4. dem Entwurf einer Bekanntmachung über die über die Zahlung des Vorgebots bei Zwangsversteigerungen.

+ Ein Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten ist in Berlin ins Leben getreten. Sein Zweck ist die Wahrung der gemeinsamen Interessen der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten durch diese selbst gegenüber der Gesetzgebung wie im Wirtschaftsleben. Der Verein, der auf dem Boden parteiunabhängiger und relativer

aplätzen.

4. Mai 1917.

Maß.

schl.
ern war die Feuer-
schlich der Straße
ie zeitweilig zu

in.
riekampf bei Braue
Vor Einbruch der
schösten Freidmont
Baueiler an. An
n. Am Winterberg
ung eines sich vor-

gheit der Artillerie
abstunden gestleigt.

l.
ntrupps eines rhei-
nd hehrten mit 28

nd ein Fesfelballen
selnen 28. und 29.
h eines Feindes die

ranzosen 5 Flug-
oren.

ng.

iefelstidigkeit auf
n russische Erhunder

meiliter Ludendorff.

rfurdenfönde.
Birkemuffit: Komin
.) Nodm. 2 Uhr;

umuffit.

Birkemuffit: Komin
Birkemuffit.)
umuffit.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

er.
nha: am 1. Juni
Burgem: beide
Freitag 9. 12 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.